

Protokoll Elterncafé

Am 07.10.19 zum Thema: Ernährungsbildung



1. Ankommen/zukünftige Themen sammeln:

Folgende Themen wurden genannt:

- **Purzelbäume:** Das Anleiten der Kinder zum Purzelbaum wird in der Kita nicht unterstützt. Kinder in der Kita bringen sehr unterschiedlichen motorische Fähigkeiten mit. Kinder, die gekonnt einen Purzelbaum machen können, werden nicht in ihren Fertigkeiten eingeschränkt.
Fr. Weißmann ergänzt, dass in Schulen der Purzelbaum seit längerem vom Lehrplan gestrichen wurde, aufgrund der großen Verletzungsgefahr.

2. Zu folgenden Themen gab es kurze Rückmeldungen von Miriam:

Ergänzungen zum Protokoll des letzten Elterncafés:

- **Nestschaukel:** Der Hersteller hat keine max. Schwunghöhe festgelegt. Ein Überschlag ist nicht möglich. Die Päd. Fachkräfte achten auch hier auf die Kinder und ihre motorischen Fähigkeiten bzw. Alterszusammensetzung auf der Schaukel. Der Hersteller empfiehlt eine max. Belegung von 4 Kindern in der Schaukel und 2 „Anschupsern“ auf dem Rand der Schaukel (max. Gewicht 120 kg)
- **Schaukel (Einzelschaukeln):** Aus Sicherheitsgründen ist das Schaukeln nur in Richtung Kita-Gebäude erlaubt, da sich Richtung Parkplatz der der Zaun in „Fallnähe/Absprungnähe“ befindet.
- **Kletterwand Außengelände:** Das Überklettern der Wand ins Häuschen ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt, da sich im Häuschen keine geeignete Abstiegsmöglichkeit und kein Fallschutz befindet.
- **Laternen basteln in der Kita:** Ab dem 28.10 soll es im Kreativraum das Angebot zum Laternen basteln für die Kinder in der Kita geben. An den Vormittagen werden an 1-2 Tischen verschiedene Motive für unterschiedliche Altersgruppen zum Basteln angeboten. Die päd. Fachkräften werden von einzelnen Eltern unterstützt. Ein entsprechender Aushang mit „Helferliste“ folgt.
- **Laternen basteln für Eltern:** Auch in diesem Jahr können Eltern für oder mit ihren Kindern im Gemeindehaus Laternen basteln. Organisiert wird dies von engagierten Eltern der Kita und soll am 4.11. stattfinden. Eine ausführliche Info folgt in Kürze. Infos gibt es jetzt schon bei Luisa Weißmann.

3. Thema Ernährungserziehung

Einstieg: Die Teilnehmenden konnten mit Bildkarten der Lebensmittelpyramide Erinnerungen zur Ernährungserziehung in ihrer Kindheit darstellen.

Anschließend konnten die Teilnehmer ihre eigene Ernährungserziehung für ihre eigenen Kinder mit derselben Methode präsentieren.

Entwicklung /Gründe für die Einführung eines gesunden Buffets:

Aus der Situations- und Bedarfsanalyse zum Projekt „Kita isst besser“: Verbrauchsanalyse allgemein: zu wenig Obst, zu viel Fleisch, zu viele Kohlenhydrate - mit isoliertem Zucker und Weißmehl - wenig Vollkornkost (allgemeine Feststellung, in der Kita bestätigt)

Einige Kinder nahmen vor Einführung des Frühstücksbuffets umgerechnet 36 Stück Würfelzucker durch das mitgebrachte Frühstück zu sich.

Trinken:

Vorher: Kinder tranken in der Regel mitgebrachte gesüßte Getränke beim Frühstück

Heute: Kinder haben jederzeit Zugang zu frischem Trinkwasser, zu den Mahlzeiten steht Tee zur Verfügung

Unsere Ernährungserziehung im Situationsansatz(!) kann folgende Bildungsthemen beinhalten:
(Bildungsthemen hauptsächlich aus der Konzeption)

- Gesundheitlichen Aspekten (Mengen/Portionsvorgaben)
- Ökologischen Aspekten
- Herstellungsprozessen (Handwerk, Produktionsabläufe)
- Kulturelle Aspekte
- Sozial-und Gesellschaftskritische Aspekte
- Soziale Aspekten (Gemeinschaft, Kommunikation)
- Essensatmosphäre (Ruhe, Zeit, Dekoration)
- Selbstständigkeit der Kinder (Organisation, Wahrnehmen der Grundbedürfnisse)

Rückfragen/Anregungen der Teilnehmenden:

Einsicht in den Menüplan: Den Personalausfall im hauswirtschaftlichen Bereich mussten wir über ständig wechselnde Vertretungskräfte kompensieren. Der Menüplan wurde in der 1. Oktoberwoche von der Leitung überarbeitet und wird demnächst auf der Homepage der Einrichtung veröffentlicht.

Rückmeldung über das Essverhalten der Kinder: Eine regelmäßige Dokumentation und Rückmeldung darüber, welche Kinder wann und wieviel Essen übersteigt die Zeitressourcen der päd. Fachkräfte. Rückmeldungen an Eltern werden nur nach Bedarf gegeben. Also bei Auffälligkeiten (z.B. Essensverweigerung an mehreren Tagen, auffälligem Verhalten oder beunruhigendem Gesundheitszustand des Kindes) oder nach gezielten Absprachen zwischen Eltern und den päd. Fachkräften.

Weitere wichtige Punkte, damit Ernährung als Bildungsthema umgesetzt werden kann!

(Achtung: folgende Inhalte konnten aus Zeitgründen nicht besprochen werden, stehen hiermit aber als Information zur Verfügung)

KiTa – Restaurant (gekürzte Inhalte aus der Konzeption)

In unserer KiTa gibt es einen geeigneten Essraum (Kinderrestaurant), wo die Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeit am Nachmittag) in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre eingenommen werden können.

Tische und Stühle werden für alle Altersgruppen (Regel- und U3 Kinder) bereitgestellt und entsprechen der Körpergröße d.h. die Kinder können beim Essen ihre Füße flach auf den Boden setzen.

Die eigenen Signale für Hunger und Sättigung zu spüren, was und wie viel gegessen wird selbst bestimmen zu können und mit großer Freude abwechslungsreiche und gesunde Speisen genießen zu können, sind wichtige ernährungspädagogische Ziele in unserer Kindertagesstätte.

Der „Tischdeckdienst“

Hier trainieren Kinder ihre Fähigkeiten und eignen sich wichtige Kompetenzen in den Bereichen, Motorik, Rechts-Links-Lernen, Sprache & Sprachverständnis, Mathematik, Physik und des sozialen Lernens an.

Kindorientierte Gestaltung des Mittagessens

Das Ess- und Trinkgeschirr ist größtenteils aus Porzellan oder Glas und ermöglicht den Kindern Erfahrung mit zerbrechlichem Material zu machen.

Die Zeit am Tisch soll der Kommunikation innerhalb der Kindergemeinschaft dienen. Die Kinder den Esstisch als Ort der Kommunikation erleben, schätzen und genießen. Besonderen Wert legen wir deshalb auf kleinere Tischgemeinschaften.

Rolle der Pädagogischen Fachkraft

Wir nehmen auch hier die Rolle der Begleiterin ein und sind nicht Teil der Tischgemeinschaft. Wir essen auch nicht und sind ganz für die Kinder da.

In besonderen Situationen, wenn z.B. Kinder nichts essen wollen, kann das sogenannte „pädagogische Häppchen“ zum Einsatz kommen. In diesem Fall kann es motivierend sein, wenn die pädagogische Fachkraft als Vorbild fungiert. Die Einschätzung erfolgt durch die für das Kind verantwortliche Fachkraft während der Essensituation.

Während des Essens verfolgt die pädagogische Kraft aufmerksam die Dialoge und Handlungsabläufe der Kinder. Sie regt die Neugier der Kinder für die Speisen an, in dem sie mit ihnen über die Herkunft, die Zusammensetzung, den unterschiedlichen Geschmack, den Geruch, das Aussehen und den Ernährungswert spricht

Jedes Kind kann selbst entscheiden was und wie viel es isst (im Rahmen der Empfehlungen der DGE).

Ausnahme: Kinder, die aufgrund einer Erkrankung oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung einhalten müssen.

Wir ermuntern die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch deren Entscheidungsfreiheit. Wir vertrauen auf die Fähigkeit der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können.

Als Erwachsene sind wir uns bewusst, dass unser Essverhalten von den Kindern beobachtet und imitiert wird und wir auch dadurch einen großen Einfluss auf die Essgewohnheiten der Kinder haben.